

Der fußballsport in der Allianz

von Henning Bahr

Geschichte und Überblick

Fußball ist auch im 22. Jahrhundert noch immer der Volkssport Nummer Eins in den Deutschen Ländern. Wenn gleich im Zuge des Zerfalls der Bundesrepublik Deutschland sich auch der DFB (Deutscher Fußball-Bund) in den DDFB (Deutsch-Dänischer Fußball-Bund) und die VSDF (Vereinigung des Süddeutschen Fußballs) spaltete, überdauerte die Meisterschale als Symbol des Fußballsports die Irrungen in Besitz von Werder Bremen (der heutzutage eher zu den Mittelfeldvereinen gehört) und wurde im „Vertrag von Nürnberg und Hannover“ dem DDFB zugeschlagen. Jedes Jahr werden die Allianzmeisterschaft um die seit fast 100 Jahren traditionelle Schale, das Süddeutsche Fußball-Championat um den SFC-Cup (eine sehr moderne Trophäe), der Transnationale Pokal Deutscher Länder (noch immer der alte DFB-Pokal) und die Euro-Champions-League (mit einem von der GEN gestifteten, ausgesprochen protzigen Pokal für den Sieger) ausgespielt.

Durch den Wegfall einiger Städte hat sich die Fußballlandschaft gerade im Norden etwas verändert. Der VfL Osnabrück gehört neben Hannover 96 und Hertha BSC Berlin-Potsdam zu den führenden Mannschaften der Allianzliga, in der 17 Mannschaften um den Titel ringen, darunter natürlich auch dänische Mannschaften wie Odense und Copenhagen. Interessanterweise hat sich der Verein Fortuna Düsseldorf im Exil in Göttingen angesiedelt, so daß auch diese Mannschaft um die Allianzmeisterschaft mitspielt - allerdings mit mäßigem Erfolg.

Fußball ist im wesentlichen gleich geblieben, nur ist die Gangart etwas ruppiger geworden und hat sich teilweise deutlich an Rugby angenähert. Eine wichtige Regel ist seit 2079, daß zum Ende des Spiel noch mindestens ein Spieler und der Torwart auf beiden Seiten bei Bewußtsein sein müssen.

Cyberware und Doping

Nach dem Vertrag von Nürnberg und Hannover ist Cyberware „nur zu therapeutischen, nicht aber zu leistungssteigernden Zwecken zulässig“. Ein künstliches Knie ist also ebenso wie ein nachgemachter Muskel erlaubt - aber nur, wenn sie nicht mehr Leistung bringen als ein normales Gelenk bzw. Organ. Daher hat sich ein umfassender Teil der Biotechnik mit der Entwicklung nicht nur naturgemäßer, sondern speziell für den Sportmarkt auch mit natürlichen Schwächen ausgestatteten „Ersatzteilen“ beschäftigt. Dieses Marktsegment stellt einen erheblichen Teil des gesamten Umsatzes des Sportgerätemarktes dar. Ein deutlicher Vorteil solcher künstlicher Organe (nämlich die problemlose Reparatur) wird dabei in Kauf genommen und führt dazu, daß viele Profis ziemliche Ersatzteillager sind.

Pharmazeutisches Doping ist schon diffiziler, weil ausdrücklich verboten. Ebenso wie die Doping-Technik haben sich aber auch die Methoden der Dopingfahnder verbessert. So wird beim Fußball jeder Spieler vor dem Spiel, zur Halbzeit und direkt nach dem Abpfiff auf Medikamente gescannt; außerdem können so die meisten Medikamentendepots aufgespürt werden. Die Urinprobe gehört der Geschichte an. Als besondere Maßnahme können die Sportler stichprobenartig auch mit einem Sender ausgestattet werden, der die Körperchemie untersucht und die Veränderungen aufzeichnet. Stellt dieser eine verbotene Substanz fest, meldet er dies an das Feldgericht, das den Spieler daraufhin sofort disqualifiziert.